

**Prävention intensivieren und Akzeptanz fördern!****AIDS-Hilfe NRW zum Welt-Aids-Tag 2012****Mit einer HIV-Infektion kann jeder Beruf ausgeübt werden**

**Köln, 01.12.2012** – Angesichts der in dieser Woche veröffentlichten Zahl der geschätzten HIV-Neuinfektionen im Jahr 2012 von 750 in NRW und 3400 in Deutschland betont die AIDS-Hilfe NRW, die HIV-Prävention im Land fortzusetzen und womöglich weiter zu intensivieren. Nach Schätzung des Robert-Koch-Instituts (RKI) gibt es in diesem Jahr einen leichten Anstieg der Neuinfektionen bei insgesamt stabiler Situation. Angesichts des Anteils bei schwulen Männer und anderen Männer, die Sex mit Männern haben, der auf drei Viertel geschätzt wird, ist die zielgruppenspezifische Prävention in dieser Gruppe konsequent weiterzuentwickeln. Nach Interpretation des RKI betrifft der leichte Anstieg der Neuinfektionen vor allem schwule Männer. Als Hauptgrund sieht das RKI eine Syphilis-Welle.

Die Syphilis und andere sexuell übertragbare Infektionen erhöhen die Übertragungswahrscheinlichkeit von HIV erheblich, auch wenn sich am Schutzverhalten nichts oder wenig ändert. „Die Aidshilfen weisen seit Jahren darauf hin, dass regelmäßige Tests auf sexuell übertragbare Infektionen bei schwulen Männern zur HIV-Prävention dazu gehören. Wir müssen darauf hinwirken, dass die Krankenkassen diese Checks, zumindest in der Zielgruppe, als Regelleistung übernehmen. Hier müssen wir auch die Ärzteschaft mit in die Pflicht nehmen“, sagt Guido Schlimbach von der AIDS-Hilfe NRW.

Genauso wichtig wie die Prävention sei das Engagement für Akzeptanz von Menschen mit HIV. „Die immer besser wirkenden Medikamente bringen es mit sich, dass Menschen mit HIV ein völlig normales Leben haben und der größte Teil einer Arbeit nachgeht“, erklärt Schlimbach. „Uns ist wichtig, dass mit einer HIV-Infektion jeder Beruf ausgeübt werden kann, ein HIV-Übertragungsrisiko im Berufsleben nicht besteht und dass dies von den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern ebenso zur Kenntnis genommen wird wie von den Kolleginnen und Kollegen.“



Anlässlich des Welt-Aids-Tags traf die AIDS-Hilfe NRW vor zwei Tagen am Rande der Plenarversammlung des Landtags in Düsseldorf Abgeordnete aller Fraktionen und nahezu das gesamte nordrhein-westfälische Landeskabinett. Ministerpräsidentin Hannelore Kraft unterstützte die Forderung nach mehr Akzeptanz und dankte den Aidshilfen in NRW für ihre

AIDS-Hilfe NRW e.V.  
Lindenstraße 20 | 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach  
Pressesprecher  
Fon 0221 925996-17 | Fax 0221 952127-9  
e-Mail [guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)  
[www.nrw.aidshilfe.de](http://www.nrw.aidshilfe.de)



wichtige Arbeit. Gesundheitsministerin Barbara Steffens unterstrich die Notwendigkeit einer Enttabuisierung von sexuell übertragbaren Krankheiten und einer intensiveren Aufklärung in diesem Bereich. Sie dankte Manni, der in diesen Tagen als Rollenmodell im Rahmen der bundesweiten Welt-Aids-Tags-Kampagne auf Großplakaten und in Werbespots offen als HIV-Positiver auftritt und für die Akzeptanz von Menschen mit HIV wirbt. „Wir brauchen Menschen wie Manni, die der Bevölkerung verdeutlichen, dass ein gutes Leben mit HIV möglich ist. Denn die Zahl der Menschen mit HIV wird zunehmen, wir können und wollen nicht auf sie verzichten“, sagte Steffens.

Insgesamt leben 18.000 Menschen mit HIV in NRW, in Deutschland sind es 78.000. Etwa 65 Prozent sind in einer antiretroviralen Therapie, schätzungsweise zwei Drittel gehen einer regelmäßigen Arbeit nach.